

75. Zollordnung von Uster

1555

Regest: Aufgeführt werden Zolltarife für Salz, Tuch, Kaufmannsgut, Stahl, Reis, Butter, Zwillich, Elsässer, Breisgauer und andere fremde Weine, für Zürcher Wein, Getreide, Käse, Dörrobst und Hausrat. Nachtrag von anderer Hand: Bestimmungen über den Zoll auf ausgeführten Wein und aufgekauften Zwillich sowie das Anzeigen von Zuwiderhandlungen durch die Zöllner an die Obervögte. 5

Kommentar: In Uster war vermutlich gleichzeitig wie in Fehraltorf und Wetzikon eine Zollstelle eingerichtet worden, um den Verkehr von Rapperswil durch das Glatttal und Kempttal nach Winterthur und Schaffhausen zu kontrollieren, vgl. Schnyder 1938, S. 156-157, S. 185, Nr. 24. Die Einkünfte der Zollstellen auf der Landschaft finden sich verzeichnet in den Rechnungen des Säckelamts (StAZH F III 32). 10

1533 beschwerten sich die Herrschaftsleute von Grüningen darüber, dass sie Zoll zahlen müssen für Waren, die sie gar nicht durch Uster führen (StAZH A 59 m, Nr. 2). Dies wurde dem Ustermer Zöllner zunächst noch untersagt (StAZH B IV 5, fol. 50r), vgl. Kläui 1964, S. 164-165.

Als 1554 erneut Klagen über die drei genannten Zollstationen eingingen, sollten die Rechenherren sich des Problems annehmen (StAZH A 59 m, Nr. 3). Am 26. November 1555 stellten sie eine neue Zollordnung auf, die für alle drei genannten Stationen gelten sollte. Wie es darin heisst, sollte jedem Posten ein entsprechender Pergamentrodel ausgehändigt werden. In dieser Form ist allerdings nur das vorliegende Exemplar aus Uster überliefert, während von Fehraltorf lediglich eine gleich lautende Abschrift in einem Papierheft vorliegt (StAZH C III 14, Nr. 8). Aus Wetzikon ist eine vermutlich ältere, jedenfalls kürzere Fassung des Zollrodels erhalten, nach eigenen Angaben abgeschrieben ab dem zu Uster (StAZH A 59 m, Nr. 1). 15 20

Die erneuerte Zollordnung von 1609 stimmt mit der vorliegenden Fassung inhaltlich vollständig überein (StAZH A 59 m, Nr. 8).

Ordnung, wie der zoll hinfüro zu Uster erforderet unnd ingetzogen werden unnd ein zoller das zethünd schweeren solle, ernüwert anno 1555 25

Item von einem vasß mit saltz: vier schilling.

Item von einem halben vasß mit saltz: zwen schilling.

Item von einer kleinen schyben: acht haller.

Item von einem sackh mit saltz: vier haller. 30

Item von einem soum tûch: zwen schilling unnd acht haller.

Item von einem soum kouffmans gût: zwen schilling unnd acht haller.

Item von einem soum stahel: ein schilling.

Item von einem soum ryß: ein schilling.

Item von einem soum ancken: zwen crützer. 35

Item von einem stuckh zwilchen: vier haller.

Item von einem eimer Elsässer, Bryßgower unnd annderm frömbdem win, usserthalb unnser herren gericht und gepiet gewachsen: ein schilling und vier haller.

Item von einem eimer Zürich win, inn unnser herren gepiet gewachsen: vier haller. 40

Item von einem mütt kernnen: vier haller.

Item von einem malter haber: ouch vier haller.

Item von einem keß: zwen haller.

^a-Item von einem vasß mit thürrem opß: vier schilling.^{-a1}

Item, so etwas hußraths unnd hußplunders an die frömbde durch geführt wurde, von einem karren: ein batzen.

Von einem wagen: zwen batzen, alles der statt Zürich münzt unnd werung.

Ob aber ettwas hußraths hin unnd wider inn unnser herren gepiet durch geführt wurde, von demselben soll ein zoller nützit hoüschen noch erforderen.

Und was über obgемelte stuckh hin witters durchgienge, von denselbenn soll ein zoller nemen je nach gestalt unnd gelegennheitt der sach, wellichs zů siner bescheidenheit gesetzt ist. /

^bZůfürkomung allerlei gfharen, so mit dem zollen brucht wirt, ist unnser gnedigenn herren will unnd meinung, das ire zoller uff die söümer, so wyn an die frömbde usßert ir, unnser herren, lanndschafft füren, flyssig acht habind unnd den zoll ordennlich inzüchind.

Deßglychen wo sy zwylchen köüffler wüssind, das sy inen anzeigen sollen, unnser herren will und meinung syge, das sy den zoll von aller zwylchenn, so sy uff pfragen kouffen, gflisßenn ußrichtind unnd gebind unangesehen, das sy dieselb schon nit durch die zoll pletz fürind, dann sy je den zoll, so bald sy die kouffend, schuldig sygenn, mit dem vorwarnnen, wo sy das nit thůn, das sy by iren eyden sy dem obervogt leidenn und anzeigenn müßbenn, der dann dermasß mit straf gegen inen hanndlen werde, das sy sechind unrecht gethan habenn, unnd also sy, die zoller, by ir amt eyden schuldig syen, hieruf acht zůhabenn unnd die schuldigen den obervögten anzůzeigenn unnd zůleidenn.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Dem zollner zu Uster eidt und ordnung, 1555

Aufzeichnung: StAZH A 123.2, Nr. 98; Rodel (Einzelblatt, mit angenähertem Nachtrag von anderer Hand); Pergament, 12.5 × 62.0 cm, Abnutzung am oberen Rand.

^a Hinzufügung zwischen zwei Zeilen von anderer Hand mit Einfügungszeichen.

^b Handwechsel.

¹ In der obrigkeitlichen Verfügung, die als Grundlage für die vorliegende Zollordnung diente (StAZH A 59 m, Nr. 7), kommt diese Passage nicht vor; in der Neufassung der Zollordnung von 1609 wurde sie hingegen an der entsprechenden Stelle eingefügt (StAZH A 59 m, Nr. 8).